



23.11.10 - Hochwasserschutz in Neuburg wird weiter verbessert - Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt beginnt Deichneubau im Brandl

Der Neuburger Stadtteil Brandl wurde in den letzten Jahrzehnten wiederholt bei Donauhochwässern überflutet. Seit dem Pfingsthochwasser 1999 ist das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt zusammen mit der Stadt Neuburg nun dabei, einen entsprechenden Hochwasserschutz zu realisieren. Nach mehreren Jahren der Planung und Abstimmung mit den Beteiligten konnte im Jahr 2009 der Wasserrechtsbescheid vom Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen erlassen werden. Anschließend erstellte das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt die Ausführungsplanung und die Ausschreibungsunterlagen.

Nun soll mit der Umsetzung der Baumaßnahme begonnen werden. Der Hochwasserschutzdeich hat eine Länge von ca. 400m. Das Deichbaumaterial aus Auelehm wird im gegenüberliegenden Donauvorland abgebaut, zum Brandl transportiert und dort der Deich geschüttet. Dadurch wird auch die Vorgabe, dass durch die Maßnahme kein Retentionsraum verloren geht, erfüllt. Die Deichhöhe beträgt bis zu 3 m. Um die bestehenden Wegeverbindungen aufrecht zu erhalten, werden an drei Stellen Durchfahrten eingebaut, die im Hochwasserfall mit mobilen Systemen geschlossen werden. Im Bereich zwischen dem alten Stadtwerkegrundstück und dem Nachtberg erfolgt die Freibordsicherung durch eine Stahlbetonmauer auf der Deichkrone. Dadurch benötigt der Deich weniger Platz und der Uferbewuchs an der Donau kann teilweise erhalten werden. Außerdem wird entlang der landseitigen Deichböschung eine Drainageleitung verlegt, die im Hochwasserfall das anfallende Sickerwasser sammeln soll. Über ein Pumpwerk im Deich wird dieses wieder in die Donau zurückgepumpt.

Insgesamt werden ca. 20.000 m³ Auelehm und 230 m³ Stahlbeton verbaut, 400 m Drainageleitung verlegt und 45 m² mobiles Schutzsystem geliefert.

Die Bauarbeiten dauern bis zum kommenden Frühjahr und sollen Ende Mai 2011 abgeschlossen sein. Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten ist im Bereich Brandl mit Behinderungen zu rechnen.

Die Gesamtkosten betragen ca. 1.600.000 € und werden zu jeweils 50% vom Bayerischen Umweltministerium und der Stadt Neuburg finanziert.